

Was wir wollen

Wir haben uns zum **Aktionsbündnis Wachstumswende Thüringen** zusammengeschlossen und wollen

1. politische und ökonomische Veränderungen für eine Wachstumswende anstoßen und begleiten,
2. das Thema Wachstumswende in bestehenden Projekten sichtbar machen und in die gesellschaftliche Debatte einbringen,
3. Initiativen und konkrete Alternativen anstoßen und unterstützen, die Wege in eine zukunftsfähige Wirtschaft, eine wachstumsunabhängige Gesellschaft und ein gerechtes Miteinander aufzeigen,
4. Akteure, die in diesem Kontext aktiv sind, eine Möglichkeit der Vernetzung und des gegenseitigen Lernens bieten,
5. als Aktionsbündnis eigene Projekte gemeinsam durchführen.

**Gründungs-
versammlung**
„Aktionsbündnis
Wachstumswende
Thüringen“

Am 25. September 2019
von 18 bis 20:30 Uhr;
ab 16 Uhr bei Interesse
gemeinschaftliches Kochen
mit Foodsharing-Produkten

Im Kulturschlachthof Jena,
Fritz-Winkler-Straße 2b,
07743 Jena bei FreiRaum-Jena e.V. ;
kontakt@wachstumswende-thueringen.de
www.wachstumswende-thueringen.de

Raum für weitere
Gründungsmitglieder
und Unterstützer

POST
WACHSTUMS
STADT
Arbeitsschwerpunkt an der
Bauhaus-Universität Weimar

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY
RENN.mitte
Regionale Netzstellen
Nachhaltigkeitsstrategien

Initiative Wohlstand
neu denken

VERANSTALTUNG
klimaneutral
diese Veranstaltung ist
klimaneutral organisiert

Impressum:

Aktionsbündnis Wachstumswende
Thüringen
Zukunftsfähiges Thüringen e.V.
im KoWo Haus der Vereine
Johannesstraße 2, 99084 Erfurt
Tel. 0361 / 430 203 22

kontakt@wachstumswende-thueringen.de
www.wachstumswende-thueringen.de

**Gutes
Leben
für alle**
statt immer mehr
für wenige



**Aktionsbündnis
WACHSTUMS
THÜRINGEN** **WENDE**

Wer wir sind

Das **Aktionsbündnis Wachstumswende Thüringen** versteht sich als Netzwerk zivilgesellschaftlicher Akteure in Thüringen, die sich auf verschiedene Art und Weise für **gerechte und zukunftsfähige Formen des Zusammenlebens und Wirtschaftens in Thüringen** und weltweit engagieren.

Die Mitglieder des Aktionsbündnisses verbindet die Überzeugung, dass das Ziel des Wirtschaftens nicht unendliches Wachstum sein kann, sondern ein **gutes und gleichberechtigtes Leben für alle**. Das gute Leben ist dabei an die **ökologischen Grenzen des Planeten** gebunden.

Das Festhalten um jeden Preis am Wirtschaftswachstum hingegen geht zu Lasten sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit. Davon sind schon heute Menschen im Globalen Süden betroffen, morgen dann auch unsere nachfolgenden Generationen.

Das Aktionsbündnis tritt daher für eine Abkehr vom Wachstumsprinzip ein, das mit Konkurrenzdenken, Konsumismus, steigendem Leistungsdruck und permanenter Beschleunigung einhergeht.

Stattdessen streitet es für einen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Wandel hin zu einer Gesellschaft, die von Gemeinwohlorientierung, gerechter Güterverteilung, Respekt vor ökologischen Grenzen, Kooperation und Solidarität geprägt ist.



Mehr ist nicht gleich besser. Wirtschaftswachstum zum höchsten Ziel von Wirtschaft und Politik zu erklären, halten wir für falsch. Denn dieses Wachstum erzeugt mittlerweile keinen Wohlstand mehr für alle, sondern nur noch für sehr wenige.

Wäre es nicht sinnvoller dafür zu kämpfen, dass der vorhandene Reichtum hier und weltweit gerechter verteilt wird? Dafür zu sorgen, dass wir weniger natürliche Ressourcen ausbeuten? Uns mit sinnvollerer Arbeit zu beschäftigen, als sie manche derzeit leisten müssen? Und so gemeinsam mehr echte Lebensqualität zu erreichen?

Wenn wir das wollen, dann müssen wir unsere Fokussierung auf wirtschaftliches Wachstum aufgeben und radikal umdenken. Die gesellschaftlichen Verhältnisse müssen einen Lebensstil fördern, der nicht auf Kosten der Menschen in anderen Ländern, der Natur und unserer eigenen Kräfte geht. Unser (Zusammen-) Leben, mehr für andere da sein und den bestehenden Wohlstand genießen – das sollte ins Zentrum unseres Strebens rücken. **Wir sind zuallererst Menschen, keine Konsumenten und Produzenten!** Und nicht zuletzt geht es um die würdevolle Existenz aller Menschen auf der Erde.

Für diesen umfassenden sozial-ökologischen Wandel braucht es neben technologischen Neuerungen und Effizienz eine Orientierung am Prinzip der Suffizienz. Regional verankerte und miteinander vernetzte Wirtschaftskreisläufe in einer offenen Weltgemeinschaft können uns nachhaltig besser versorgen als ein entgrenzter Turbo-Kapitalismus. Entschleunigung, gemeinschaftliche Eigenversorgung und nachhaltiges Handeln sind einige der Praktiken, die wir attraktiv machen, ermöglichen und praktizieren wollen.

Wie es gelingt